



# Mythen in Unternehmerfamilien

#04

„Ein eigenes Family Office lohnt sich erst ab einem Vermögen von 250 Mio. Euro!“



# Was steckt hinter dem Mythos?

- Kosten für ein Family Office sollen nur insoweit gerechtfertigt sein, als sie durch eine sicher vom Family Office bewirkbare Verbesserung der Vermögensrendite mindestens aufgewogen werden können. Insofern wird angenommen, dass die Kosten 30-50 **Basispunkte** betragen dürfen.
- Die **Kosten** für ein dafür ausreichendes kleineres Family Office mit 4 bis 5 Personen werden grob mit 750.000 € bis 1.250.000 € p.a. kalkuliert.
- Aus den **Mittelwerten** beider Größen (40 Basispunkte, 1.000.000 € Kosten) lässt sich ein zu bewirtschaftendes Vermögen von 250 Mio. € ableiten.
- Gemeint ist dabei das **freie Vermögen**, also das Vermögen ohne ein eventuell vorhandenes Familienunternehmen.



# Was spricht gegen den Mythos?

- Der direkte **Zusammenhang** zwischen Renditeverbesserungspotential und Angemessenheit der Kosten für ein Family Office erscheint allenfalls dort gerechtfertigt, wo sich ein Family Office auf die Optimierung der Vermögensanlage beschränkt.
- Meist verfolgen Familien mit ihrem Family Office aber weit darüber hinausgehende **Interessen**. Fidubonum differenziert zwischen 103 verschiedenen Aufgaben, die ein Family Office übernehmen kann. Je weiter diese Aufgaben über die unmittelbare Vermögensanlage hinausgehen, desto weniger sinnvoll ist die Rechtfertigung der Kosten allein anhand der Vermögensgröße.
- Die **Kosten** können ohnehin erst sinnvoll ermittelt werden, wenn feststeht, welche Leistungen das Family Office auf welche Weise erbringen soll.



# Ist der Mythos richtig?



**Nein, der Mythos ist falsch.**

- Nur weil das freie Vermögen geringer als 250 Mio. € ist, sollte man sich von dem **Gedanken an ein eigenes Family Office** nicht abhalten lassen.
- Vielmehr sollte man überlegen, welche **Leistungen** das Family Office erbringen soll und was diese einem wert sind.
- Bei der Planung des Family Office bestehen große Freiheitsgrade hinsichtlich des **In- und Outsourcings** von Dienstleistungen, so dass die Kosten flexibel steuerbar sind.
- Dabei sind für jede Leistung **Aspekte** wie Expertise, Komplexität, Regulierung, Technologie, Kontrolle und Vertraulichkeit zu berücksichtigen.
- Am Ende kann das Family Office zum Beispiel als **virtuelles** auch sehr schlank und trotzdem hoch professionell und maßgeschneidert sein.



Eine ausführlichere Textfassung zum Thema dieses Sliders finden Sie unter <http://www.fidubonum.de/Mythen/>



Interesse an weiteren Mythen in Unternehmerfamilien?

- Siehe unter <http://www.fidubonum.de/Mythen/> oder
- melden Sie sich unter [kontakt@fidubonum.de](mailto:kontakt@fidubonum.de) zum Versand an.

## Kontakt



**Dr. Henning Schröer**  
Geschäftsführer

 [hs@fidubonum.de](mailto:hs@fidubonum.de)  
 0172 3530078